

Region Strasbourg und Freistett im Frühjahr 2014

Die Ferien im 2014 haben rund um Ostern mitten im launenhaften April nicht die optimalen Voraussetzungen für eine Schiffsreise. Wie vieles im Leben kommt es oft anders als geplant. Dora und ich sind auf der frisch ein gewässerten MY Viking angemustert. Eingekauft und den Motor klar gemacht, haben wir Kurs von Freistett nach Strasbourg aufgenommen. Bei strahlendem Sonnenschein stampft die 9.60m lange Boot gemütlich den Rhein zu Berg. „Strasbourg Nord Schleuse“, wie ich von Jan, der frisch Funkgeprüfte Sohn belehrt wurde, rufe ich die Schleuse für die Einfahrt nach Strasbourg. Beim Wassersport-zentrum Kojeac machen wir halt und bleiben über Nacht. Einmal mehr überrascht uns die Altstadt Strasbourg mit ihrem besonderen Charme. Mit einem schönen Spaziergang und drei Aéros finden wir auch ein traditionelles Restaurant auf dem Place Ettienne mit elsässischer Küche. Die Tram bringt uns zuverlässig an den Kanal und mit paar Minuten Fussweg auch zurück an Bord.



Der vor uns liegende Rhein-Rhône Kanal befahren wir bei wolkig bis sonnigem Wetter gemütlich bis Boofzheim. Das Personal der Basis von le boat ist geschäftig die Charterschiffe am vorbereiten. Freundlich weist man uns einen Liegeplatz für eine Nacht zu. Mit einem deftigen Gewitter gefolgt von Hagel, der auf Deck als kleine Eisdecke liegen bleibt, ist der Vorabend unterhaltsam eingeläutet. Nichts passiert, am folgenden Tag fahren wir Richtung Rhinau los und können den Kanal

nach einer stündigen Fahrt und zwei Schleusen verlassen und talwärts den Rhein befahren. Dieser begrüsst uns mit kabbeligem Wellengang, der aber unsere Viking problemlos wegdrückt und sich einem klaren Kurs auf Gerstheim zu erfreut. Die Grosskammer ist in nützlicher Zeit bereit und bald können wir auch Neuhoef vor Strasbourg befahren, es ist kurz vor Ostern und nichts los auf dem Rhein. Im Laufe des Nachmittags steuern wir den Yachthafen von Kehl an. Mit seiner vorbildlichen Infrastruktur, wie Duschen, Toiletten und einer Tankstelle. Selbst die Wäsche waschen ist kostenfrei möglich und das Hafenrestaurant überzeugt mit einer modernen französischen Küche und freundlichem Personal.



Die Nacht bleibt diesmal wettermässig ruhig, allerdings begrüsst uns der Morgen mit einem Regenschauer, der bis weit in den Rhein-Marne-Kanal nicht auf zu hören drohte. Aber alles der Reihe nach. Die Information, dass die Schleuse 49 kaputt sei, erweist sich zum Glück als falsch. Die Bergfahrt in Richtung Saverne mit einer Vielzahl automatischer Schleusen kann beginnen. Freundliches Schleusenpersonal beim Dienst der VNF überzeugt und macht die Fahrt trotz Aprilregen zu einer Schifferfreude. Kurz vor Saverne begrüsst uns die Talseite der Schleuse 35 mit einem

Doppelrot um 19 Uhr, wir legen unser Boot gut gelaunt an das Kanalufer zwischen Lagerhäuser und läuten mit einem gemütlichen Apéro den Abend ein.

Saverne erreichen wir um 10 Uhr. Der mit Julien Abel neu organisierte Hafen überzeugt uns sofort.



Das Schiffshebewerk nach Lützelbourg ist erst ab 2. Mai 2014, nach einer Havarie bedingten Reparaturaufenthalt über ein Jahr beschädigt, wieder in Betrieb. Daher bleiben wir zwei Tage in Saverne und geniessen den folgen Sonntag und schauen dabei schon der zweiten Ferienhälfte entgegen...!

Savern ist ein schöner Ort in dem auch Frauenherzen lachen, in der Fussgängerzone reihen sich kleine Lädeli mit allerhand zum besichtigen oder auch zum probieren.... ☺ es hat auch viele Boulangeries und Cafés, die zum verweilen einladen. Wir können unseren Aufenthalt bei viel Sonnenschein geniessen.

Der Hafenmeister von Saverne, **Julien Abel**

06-32-08-50-25

j.abel@marine-saverne.fr



Am 24. April geht es, bei strahlendem Sonnenschein, Richtung Strassburg, da sich unsere Frühlingsferien langsam dem Ende zu neigen. Peter am Steuer im Compas Katalog blättern, (wie so oft müssen einige Dinge ersetzt werden, wie z.B. Scheibenwischer, Schiffshorn, und das Pump WC, alle haben nach Jahren den Dienst aufgegeben.) Ich am Berichteschreiben, tuckern wir durch die malerische Gegend. Gegen 16.00Uhr Ankunft in Schoffelsweiersheim. Diese Anlegestelle mit Strom und Wasseranschluss lädt zum verweilen ein.

Los geht's in den Super U zum Nacht Einkauf. Peter verweilt derweilen auf der Holzbank und diskutiert mit einem Schiffer der alleine unterwegs ist. Abends fährt der Bus und die Tram in die Stadtmitte von Strassburg, wo wir das laue Wetter geniessen und flanieren. Am mittags darauf fährt oder schwimmt uns, unsere Viking zurück Richtung Freistett. Ohne Irgendwelchen aufräum- oder entlade Aktionen, geniessen wir unsere letzten Abend bei einem romantischen Sonnenuntergang. Wir schwelgen in Erinnerung an die schöne Natur und die vielen schiffigen Momente, die wir in unseren Ferien so richtig geniessen konnten. Die knapp 2 Stündige Rückreise treten wir mit dem Auto am Samstag an.



Freistett / Möhlin Anfang Mai 2014 Dora und Peter Stalder